

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 55 (1982)

Heft: 7: Morges Rolle Nyon : 3 Genferseestädtchen gesehen von 3 Photographen = 3 petites villes vues par 3 photographes = 3 cittadine sul Lemano viste da 3 fotografi = 3 towns on the Lake of Geneva as seen by 3 photographers

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

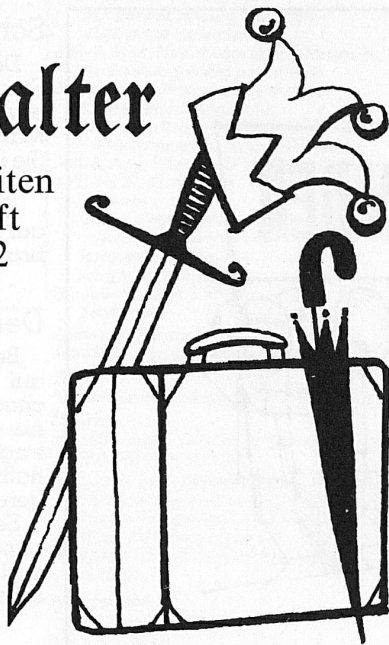
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten
der Reisezeitschrift
«Schweiz» 7/1982

Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpf-Benz AG
Rorschach



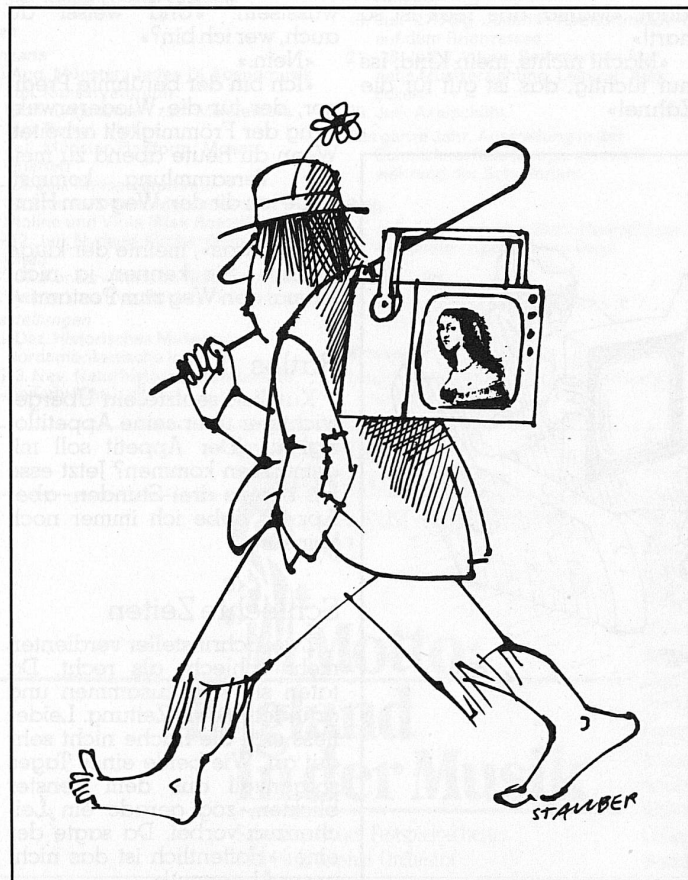
338

Am Stammtisch

Sepp klagt seinen Kollegen:
«Es ist gar nicht einfach, mit
meiner Frau fertig zu werden.
Gehe ich aus, spielt sie die Be-
leidigte. Bleibe ich zu Hause,
spielt sie Klavier!»

Diplomatisch

Journalist: «Wie alt sind Sie
denn nun wirklich?»
Schauspielerin: «Das kann
ich Ihnen beim besten Willen
nicht sagen. Es ändert sich ja
von Minute zu Minute ...»



Wanderlust

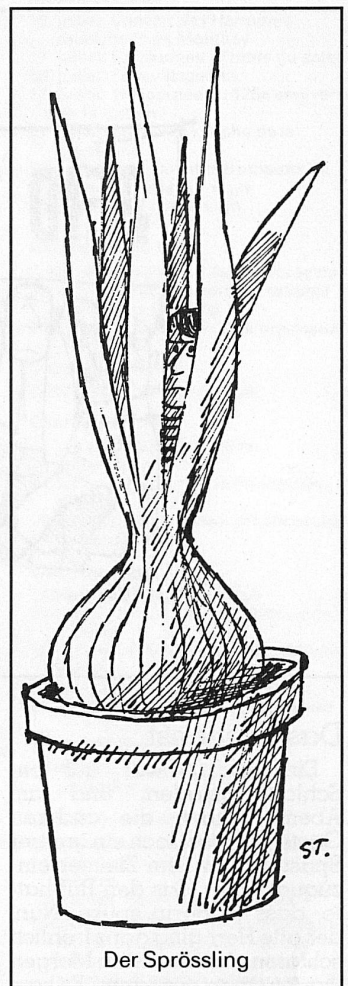
«Warum ist Barbara nicht
mehr im Wanderverein?»
«Sie ist mit dem Präsidenten
zu weit gegangen ...»

Wohlstand

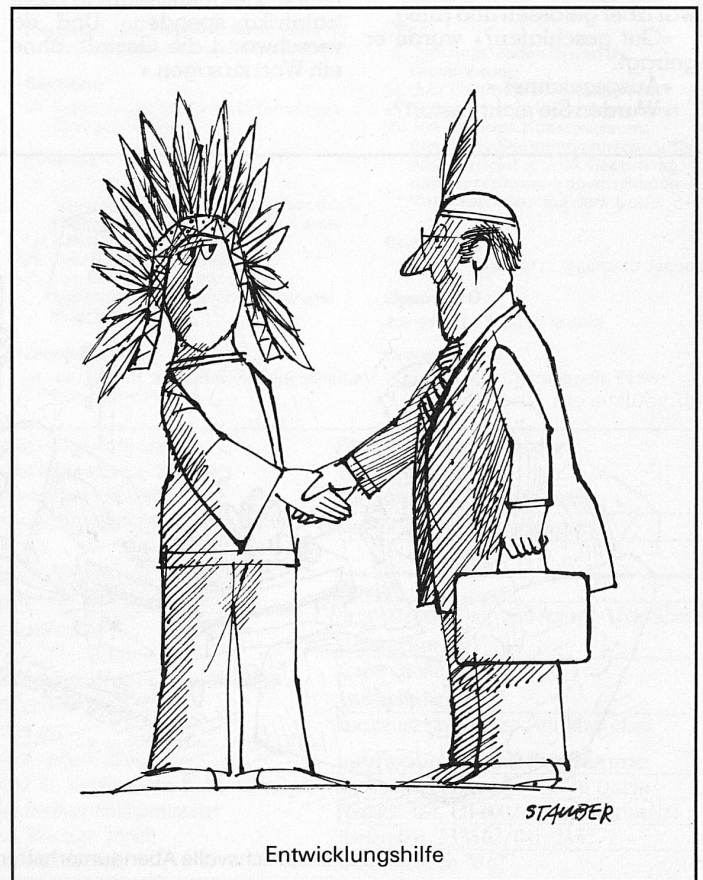
Arzt: «Warum gehen Sie nie
spazieren?»
Patient: «Weil die Leute den-
ken würden, wir hätten unseren
Wagen verkauft.»

Von anno dazumal

Der Nachtwächter einer klei-
nen Gemeinde hatte keine
Zähne mehr und konnte die
Stunden kaum mehr ausrufen.
Da beschloss der Rat, ihm ein
Gebiss machen zu lassen, und
schickte ihn zu einem Zahnarzt
in die Stadt. Als es soweit war,
freute man sich im ganzen Dorf,
und als er die erste Runde mit
neuen Zähnen machen sollte,
öffneten sich alle Fenster, weil
man den Mahnruf wieder ver-
nehmen wollte. Aber wie
staunten die Leute, als es wie-
der wie früher, in der zahnlosen
Zeit, tönte. Der Bürgermeister
stürzte auf die Strasse und
wollte wissen, wo der Hüter sein
Gebiss gelassen habe. «Ja, ich
hab's bekommen, aber der
Doktor erklärte mir, ich müsse
es in der Nacht in ein Glas
Wasser legen.»



Der Sprössling



Entwicklungshilfe



Das Gespenst

Ein Bischof war auf ein Schloss geladen, und am Abend fanden die anderen Gäste, es wäre doch ein grosser Spass, ihn in dem Zimmer einzuquartieren, das den Ruf hatte, dass es darin spuke. Nun, der alte Herr ging ganz fröhlich schlafen. Am nächsten Morgen wartete man gespannt. Er kam etwas später zum Frühstück, war aber gelassen und ruhig.

«Gut geschlafen?» wurde er gefragt.

«Ausgezeichnet.»

«Wurden Sie nicht gestört?»

«Nein, nein – oder doch, jetzt erinnere ich mich. Nach Mitternacht erwachte ich mit dem Gefühl, als sei jemand im Zimmer. Und tatsächlich sah ich eine undeutliche Gestalt neben meinem Bett. «Wer sind Sie?» fragte ich, bekam aber keine Antwort. «Wer Sie auch sein mögen, mein Freund», sagte ich da, «werden Sie doch hoffentlich einen grösseren Betrag für meine Heidenmission in Zentralafrika spenden.» Und da verschwand die Gestalt, ohne ein Wort zu sagen.»

Drohung

Nach einer heftigen Auseinandersetzung schreit die junge Frau ihrem Mann nach: «Jetzt fahre ich zu meiner Mutter! Und das eine sage ich dir: Wir kommen wieder!»

Harte Sache

Das kleine Holzwürmchen klagt: «Mama, das Teak ist so hart!»

«Macht nichts, mein Kind, iss nur tüchtig, das ist gut für die Zähne!»

Scheidung

Der Scheidungsrichter zu Frau Huber: «Aber irgend-etwas muss doch an Ihrem Mann positiv gewesen sein, als Sie ihn vor sieben Jahren heirateten?»

«Ja, aber wir haben es bis auf den letzten Rappen verbraucht.»

Der Verkehr

Bei einem Ferienaufenthalt auf Malta war ich über die chaotischen Verkehrsverhältnisse auf der Insel entsetzt. So fragte ich einen Hotelier, weshalb der Verkehr so schlecht geregelt sei.

Seine Antwort: «In vielen Ländern fährt man rechts, in anderen links, und bei uns fährt man eben im Schatten.»

Der Wegweiser

Der berühmte baptistische Geistliche Jerome D. Engel hielt in Philadelphia eine seiner Wiedererweckungswochen ab. Auf der Strasse fragte er einen Knaben, wie man denn zum Postamt komme.

«Diese Strasse, drei Plätze überqueren und dann nach links einbiegen», lautete die präzise Antwort.

«Du bist ein kluger Junge», sagte Engel, ein Mann von sehr ausgeprägtem Selbstbewusstsein. «Und weisst du auch, wer ich bin?»

«Nein.»

«Ich bin der berühmte Prediger, der für die Wiedererweckung der Frömmigkeit arbeitet. Wenn du heute Abend zu meiner Versammlung kommst, zeige ich dir den Weg zum Himmel.»

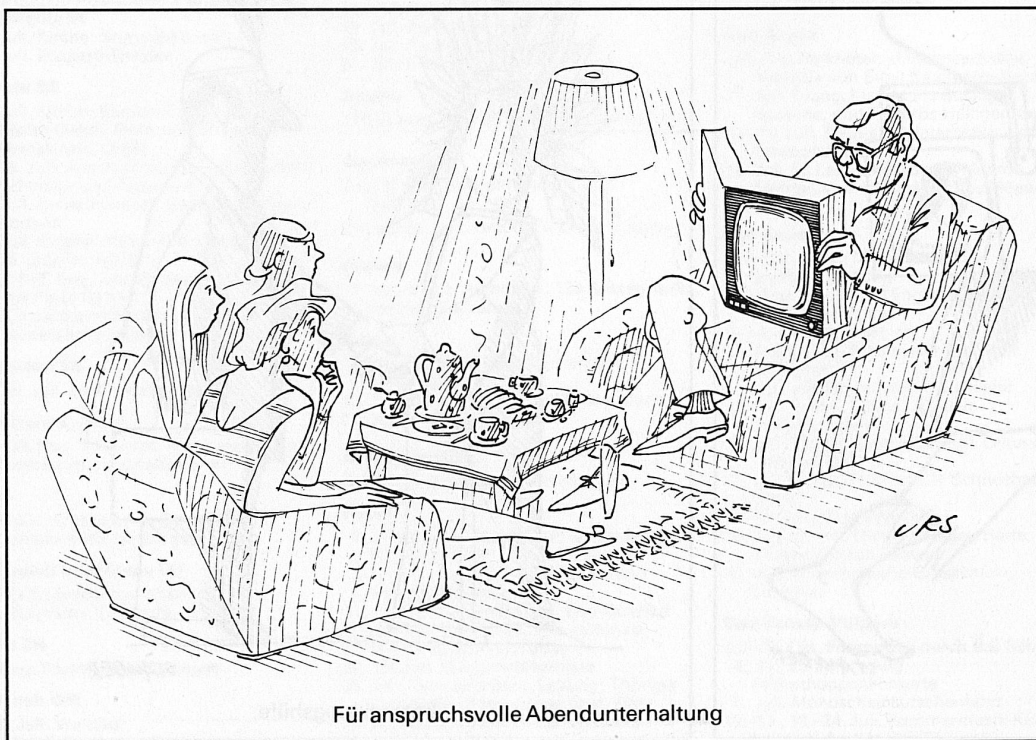
«Ach was», meinte der kluge Knabe. «Sie kennen ja nicht einmal den Weg zum Postamt.»

Ratlos

Kürzlich seufzte ein Übergewichtiger über seine Appetitlosigkeit: «Der Appetit soll mit dem Essen kommen? Jetzt esse ich bereits drei Stunden, aber Appetit habe ich immer noch keinen!»

Schlechte Zeiten

Zwei Schriftsteller verdienten mehr schlecht als recht. Da taten sie sich zusammen und gründeten eine Zeitung. Leider liess sich die Sache nicht sehr gut an. Wie beide eines Tages sorgenvoll aus dem Fenster blickten, zog gerade ein Leichenzug vorbei. Da sagte der eine: «Hoffentlich ist das nicht unser Abonnent!»



Für anspruchsvolle Abendunterhaltung